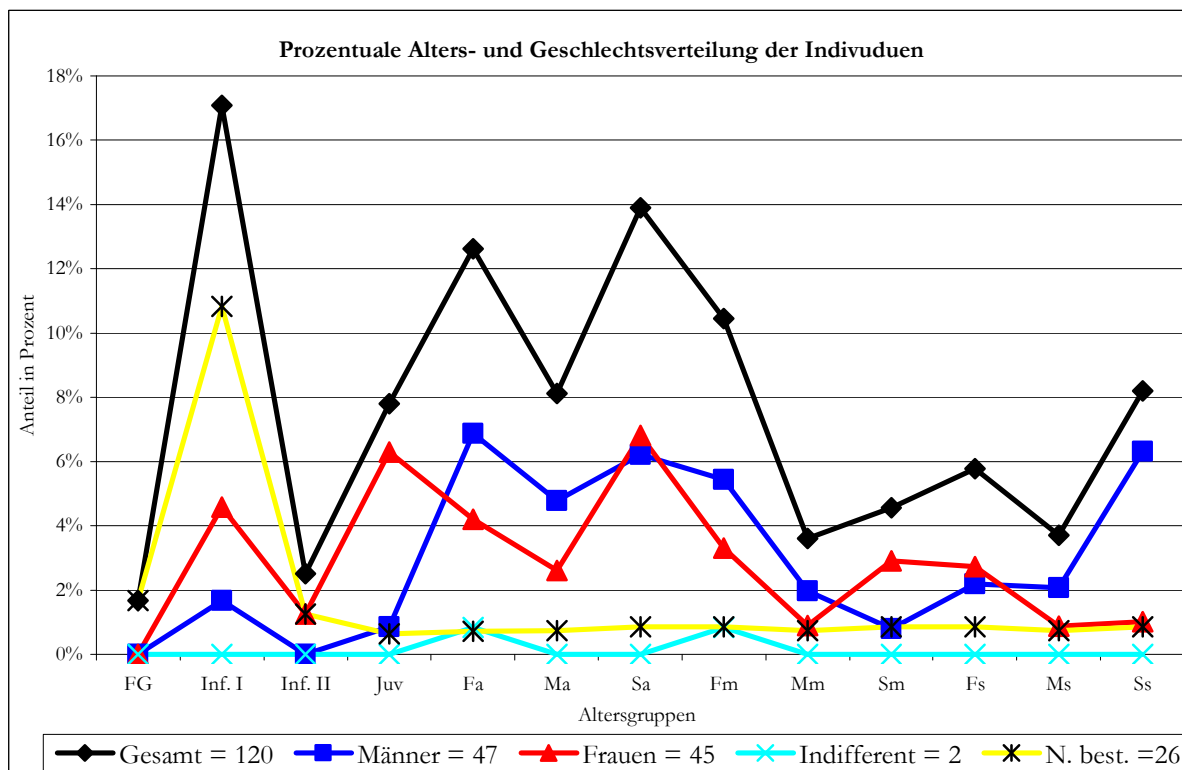


Barocker Friedhof am Vierradener Tor in Schwedt an der Oder (Brandenburg)

Von September 2010 bis Juni 2011 wurden in Schwedt an der Oder ca. 400 Bestattungen geborgen. Laut Museumsleiterin Anke Grodon (Stadtmuseum Schwedt) handelt es sich hierbei um den damals Städtischen Friedhof vor dem Vierradener Tor, der zwischen 1680 und 1868 überwiegend als Bestattungsort ärmerer Bevölkerungsschichten genutzt wurde, die sich eine kirchliche Bestattung nicht leisten konnten. Diese Annahme spiegelt sich gut in der Alterszusammensetzung und den Krankheitsbelastungen wider. Die Untersuchungsergebnisse im vorliegenden Gutachten basieren auf 120 Individuen.¹

Die zu untersuchenden Skelette wiesen überwiegend einen Sehr guten bis Guten Konsistenzgrad auf. Das hohe Auftreten des Vollständigkeitsgrades 3 ist überwiegend auf die Begrenzung der Grabungsfläche zurückzuführen.



Grafik 1: Alters- und Geschlechtsverteilung bezogen auf n = 120. Erläuterungen zu den Abkürzungen siehe Anhang.

¹ Aufgrund des Materialumfanges wurde die Skelettserie für die durchzuführenden Bestimmungen geteilt. Der andere Teil wurde von Frau Heußner bearbeitet.

Bei 100 von 120 Individuen konnte eine Körperhöschätzung vorgenommen werden. Die für die 37 juvenilen bis erwachsenen Männern ermittelte Körperhöhe liegt zwischen 152,2 cm und 175,3 cm bei einem Mittelwert von 164,1 cm. Für 33 juvenile bis erwachsene Frauen variiert die geschätzte Körperhöhe zwischen 146,6 cm und 162,2 cm bei einem Mittelwert von 154,8 cm. Der Geschlechtsdimorphismus erreicht in diesem Populationsausschnitt einen Unterschied von 9,3 cm. Damit weicht er deutlich von dem über fast alle Epochen nachgewiesenen Wert von ca. 12 cm ab. Nach der Klassifikation von Martin (1928) sind sowohl die Männer als auch die Frauen all klein-mittel einzuschätzen.

Für statistisch relevante Aussagen ist es sinnvoll, beide Teilerien im Zusammenhang zu analysieren. Allgemein weisen die hier untersuchten Individuen eine hohe Krankheitsbelastung auf. Eine Gesamtauswertung aller Individuen lässt spannende Ergebnisse erwarten.